

Begleittext zum Film „Stress“

Hintergrund:

Der vorliegende Film mit dem Titel „Stress“ entstand im Rahmen eines Ferienfilmprojektes zur Sucht- und Gewaltprävention („Jugendliche drehen ab – und das in Quickborn!“, 16.10. - 20.10.2006).

Bei dem Projekt handelte es sich um eine Kooperation zwischen der ATS-Suchtberatungsstelle Quickborn und dem Fachbereich Jugend Quickborn. Diese Zusammenarbeit wurde finanziell vom Kreisjugendschutz Pinneberg gefördert.

Ziel des Projektes war die Förderung eines kritischen, verantwortungsvollen Umgangs von Kindern und Jugendlichen mit Medien bzw. Medieninhalten, insbesondere in Bezug auf ein mögliches Sucht- und Gewaltpotenzial. Dabei sollten junge Menschen selbst als Multiplikatoren wirken, indem sie einen themenspezifischen Film für Kinder und Jugendliche produzierten.

Vor diesem Hintergrund setzten sich 12 interessierte 11-13jährige TeilnehmerInnen (sechs Mädchen, sechs Jungen), unter Anleitung der Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle und des Fachbereiches Jugend, rund um das Thema Medien mit Stichworten wie Sensationen, Nervenkitzel, Sucht, Aggressionen, Gewaltbereitschaft und Gewaltexzesse auseinander. Die Bearbeitung dieser Themen knüpfte dabei an vergangene Ereignisse und die Reflexion der eigenen Verhaltensweisen der Teilnehmer/innen an. Es stellte sich heraus, dass einige der Kinder bereits erhebliche Gewalteinwirkungen seitens Gleichaltriger erfahren hatten, die Mehrheit aber unter dem ganz alltäglichen „Stress“ durch Leistungs-, Gruppen- und Termindruck litt. Vermutlich begünstigen solche Stressoren und ebenso die wenig verbleibende frei zu gestaltende Zeit bei Kindern und Jugendlichen den Konsum von Mitteln, die ein schnelles Wohlempfinden verschaffen (von PC-Spielen bis zum Gebrauch von Drogen), wie auch die Suche nach Ventilen für Frustrationen und Aggressionen.

Diese Erkenntnisse verarbeitend, entwickelten die jungen Leute unter Anleitung des für das Projekt engagierten Medienpädagogen ein Drehbuch, in das sie das zuvor Gelernte, ihre persönlichen Erlebnisse und fiktive Ideen einfließen ließen. Den passenden Titel („Stress“) sowie die Art des Films (Spielfilm) wählten die Kinder und Jugendlichen ebenfalls selbst.

Das Drehbuch setzten die TeilnehmerInnen mit professioneller technischer Ausstattung unter Anleitung des betreuenden Projektteams um. Auf diese Weise erarbeiteten sie Filmmaterial, das schließlich von den Kindern und Jugendlichen zu einem Kurzfilm geschnitten wurde. Auch das Cover für die zu erstellende DVD wählten die TeilnehmerInnen selbst.

Inhalt:

Ein Mädchen (Tanja) wird von ihrer Mutter wegen ihrer Schulaufgaben ständig genervt. Sie haut von Zuhause ab und bekommt noch mehr Stress von den gleichaltrigen Jugendlichen. Zum Glück hat sie eine einzige Freundin, die sie aus den ganzen Schwierigkeiten rausholt.

Einsatzmöglichkeiten:

Der Film ist dafür geeignet, als Diskussionsgrundlage in der themenspezifischen Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von ca. 10-14 Jahren zu dienen. Themen, die mit „Stress“ problematisiert werden können, sind:

1. Bedeutung des Mediengebrauchs im Freizeitverhalten
2. Gruppenzwang in Cliques
3. Rauchen im Jugendalter
4. Gewalt durch Gleichaltrige
5. Abziehen unter Jugendlichen
6. Leistungsdruck.

Es ist sowohl möglich, den Film gezielt und angekündigt zu einer der o. g. Themen einzusetzen als auch abzuwarten, welches der Themen für die Kinder und Jugendlichen bei der Interpretation von „Stress“ im Vordergrund steht.

Es ist erforderlich, Kindern und Jugendlichen die Hintergrundinformationen zu dem Film im Vorwege zu vermitteln, damit die jungen Menschen nicht mit einer überhöhten Erwartungshaltung in die Vorführung gehen und sich zugleich auf die Laienproduktion wie auch auf die Filminhalte einlassen können.

In keinem Fall dient der Film der reinen Unterhaltung. Die Bearbeitung von „Stress“ sollte von einer pädagogisch versierten Fachkraft (z. B. Lehrer/in, Suchtpräventionsfachkraft, Erzieher/in o. ä.) angeleitet werden. Bevor der Film zum Einsatz kommt, sollte sich diese Gruppenleitung daher bereits mit dem Inhalt und persönlichen Eindrücken, idealerweise im Austausch mit Kollegen/innen und/oder mit unten aufgeführten Institutionen bzw. Personen, auseinandergesetzt haben. Die genannten Ansprechpartner sind zudem bei Bedarf bereit, zur Entwicklung von Einsatzmöglichkeiten des Filmes auch zu persönlichen Gesprächen hinzuzukommen.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit des Filmes bietet sich in der Verwendung für Fortbildungen von ehren- und hauptamtlich mit Kindern und Jugendlichen Tätigen.

Im Folgenden werden Ihnen erste Anregungen zur Arbeit mit „Stress“ für Projekte mit Kindern und Jugendlichen gegeben.

Es könnten beispielsweise folgende Fragen in die Auseinandersetzung mit dem Film einfließen:

Allgemeine Fragen zum Film:

- Worum ging es in dem Film?
- Passt der Titel des Filmes?
- Welche Person/en war/en euch gleich sympathisch? Welche überhaupt nicht?
- Kommt euch das Verhalten von Tanja bekannt vor?
- Hat das Geschehen im Film etwas mit eurem Alltag zu tun?
- Welche Fragen habt ihr zum Film?

Themenspezifische Fragen:

1. Zur Bedeutung des Mediengebrauchs im Freizeitverhalten:

- Welche Medien kommen im Film vor?
- Welche Medien nutzt ihr?
- Gibt es diesbezüglich manchmal Stress, z. B. mit euren Eltern oder Freunden?
- Welche Vor- und welche Nachteile hat für euch der Mediengebrauch?
- Stellt euch vor, ihr würdet für eine Woche auf den Gebrauch von Medien verzichten, wie würdet ihr dann eure freie Zeit gestalten?

2. Zum Gruppenzwang in Cliques:

- Kennt ihr Gruppenzwang?
- Wie sieht der im Film aus?
- Was gehört noch alles dazu?
- Ist Gruppenzwang in jeder Gruppe immer da?
- Ist Gruppenzwang immer negativ?
- Wie kannst du dich dem Gruppenzwang auch widersetzen?
- In welchen Fällen würdest du das in jedem Falle tun?

3. Zum Rauchen im Jugendalter:

- Welche Rolle spielt das Rauchen im Film?
- Warum wird geraucht?
- Wie wirken Jugendliche, die rauchen, auf dich?
- Stell dir vor, du bist 20 Jahre alt. Bist du Raucher/in oder Nichtraucher/in? Warum? Falls du Nichtraucher/in bist: Hast du das Rauchen bis zu deinem 20. Lebensjahr je probiert? Hast du mit dem Rauchen vielleicht auch wieder aufgehört?

4. Zur Gewalt durch Gleichaltrige:

- Welche Formen der Gewalt gibt es im Film?
- Welche beobachtest du in eurer Klasse/Clique am häufigsten?
- Tanja erlebt auch Gewalt. Wie fühlt sie sich wohl?
- Wann bist du das letzte Mal Opfer von Gewalt gewesen? Wie hat sich das angefühlt?
- Wann bist du das letzte Mal Täter gewesen? Wie hat sich das angefühlt?
- Wie wird man zum Täter?
- Wie bleibt man cool?
- Wie schafft man den Sprung aus der Opferrolle?

5. Zum Abziehen unter Jugendlichen:

- Wie läuft das Abziehen im Film ab?
- Wie schafft es Tanja dagegen vorzugehen?
- Warum ist es im realen Leben häufig schwierig, sich dagegen zu wehren?
- Kennt ihr Fälle, in denen es gelungen ist?

Hinweis für die Gruppenleitung: Hier wäre eine Überleitung zum Thema Zivilcourage möglich.

Zum Leistungsdruck:

- Welchen Leistungsdruck erlebt Tanja?
- Wodurch oder durch wen entsteht Leistungsdruck?
- Brauchen wir Leistungsdruck?
- Können wir ihn abschaffen?
- Wie gehst du mit Leistungsdruck um?

Über die Diskussion der oben genannten Fragestellungen hinaus ist es sinnvoll, zur Bearbeitung der Themen Methoden und Techniken des lebendigen Lernens zu wählen, welche die Motivation und das selbstständige Arbeiten der Kinder und Jugendlichen fördern wie fördern. Ferner ist es möglich, auf diese Weise ansprechende Ergebnisse zu produzieren, welche die Nachhaltigkeit der Lernimpulse verstärken und bei Bedarf auch einer Außendarstellung dienen können.

Bei den Aufgabenstellungen ist eine vertiefende Auseinandersetzung durch Herstellen des Eigenbezuges zu verfolgen. Zudem ist ein besonderes Augenmerk nicht nur auf die Verarbeitung des bereits Erlebten, sondern auch auf die Entwicklung möglicher Lösungsstrategien und Bewältigungsmechanismen für Konflikt- und Stresssituationen zu legen.

Bei der Auswahl der geeigneten Arbeitsweise sollte stets auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Gruppe, die Zielsetzung des Projektes sowie eigene Neigungen und Fähigkeiten geachtet werden. Entscheidenden Einfluss auf die Auswahl der Aufgabenstellungen hat selbstverständlich auch immer die für die Bearbeitung und Nachbereitung zur Verfügung stehende Zeit. Einige Zielsetzungen und damit ggf. verbundene Aufgabenstellungen lassen sich nur über den zeitlichen Aufwand von Projekten realisieren (siehe vorgeschlagene Methoden und Techniken), andere durchaus auch im Erziehungs- bzw. Arbeitsalltag mit Kindern und Jugendlichen erreichen und umsetzen (z. B. Stärken des Selbstvertrauens, Förderung der Konfliktbewältigungs- oder Medienkompetenzen, Motivation zur Verantwortungsübernahme und Ermutigung zur Zivilcourage). Bei Fragen zur Integration des Konzeptes der Lebenskompetenzförderung in Erziehung und Bildung können Sie sich ebenfalls an unten aufgeführte Ansprechpartner wenden.

Vorschläge zu Methoden und Techniken:

- Erstellen einer Fotostory oder Fotodokumentation
- Verarbeitung der Themen in Rollenspielen
- Entwicklung eines Theaterstückes
- Erstellen einer themenspezifischen Website (z. B. als eigenständige Homepage oder als Link auf der Schul-Homepage)
- Schreiben eines Artikels für die (Kreis-)Schülerzeitung oder die Lokalpresse
- Ausarbeiten von themenspezifischen Referaten
- Entwicklung eines Freizeitprojektes
- Umfragen oder Interviews zum Thema mit Kindern und Jugendlichen oder in der allgemeinen Öffentlichkeit
- Einsatz von erlebnispädagogischen Aktionen, die z. B. dafür geeignet sind, ein positives Gruppenklima zu fördern

Die Liste der genannten Methoden und Techniken ist erweiterbar und stellt lediglich eine Auswahl von Anregungen dar. Die methodischen Empfehlungen können für diverse der zuvor aufgeführten themenspezifischen Fragen verwendet sowie für eigene Ideen gewählt und auch modifiziert werden. In jedem Falle sind sie für die jeweilige Aufgabe zu konkretisieren.

Ansprechpartner:

ATS-Suchtberatungsstelle Quickborn
Am Freibad 23. 25451 Quickborn
Tel.: 04106 60000, Fax: 04106 60006
E-Mail: sucht.quick@ats-sh.de

Fachbereich Jugend
Ansprechpartnerin: Birgit Hesse
Rathausplatz 1, 25451 Quickborn
Tel.: 04106 611 - 0 , Fax: 04106 611 - 400
E-Mail: birgit.hesse@quickborn.de

Foto- und Videoproduktionswerkstatt „tu steps“
Ansprechpartner: Turgay Ugur
Harkorstraße 50
22765 Hamburg
Tel./Fax: 040 389387
Mobil: 0175 241843
E-Mail: Turgay.Ugur@t-online.de
Homepage: www.tu-steps.de